

Abstract

Therapeutische Hypothermie nach Kardiopulmonaler Reanimation

Wenn Kälte hilft, den Körper zu regenerieren

Weiterbildung Anästhesie- und Intensivpflege

Am Universitätsklinikum Heidelberg

Kurs 2021/2023

Unser Organismus ist für die Sauerstoffzufuhr und Kohlendioxidabgabe zuständig. Bei einem HerzKreislaufstillstand werden diese beiden Aufgaben nicht mehr ausgeführt. Unsere lebenswichtigen Organe, wie Gehirn, Herz, Leber und Niere, sind auf den Sauerstoff angewiesen. Der Sauerstoffspeicher ist jedoch nach sehr kurzer Zeit aufgebraucht und das Gehirn wird innerhalb von drei bis fünf Minuten irreversibel geschädigt. In Deutschland erleiden jedes Jahr über 60.000 Menschen einen plötzlichen HerzKreislaufstillstand. Ein Großteil (64 Prozent) findet im häuslichen Umfeld statt. Jedoch werden nur in 50 Prozent der Fälle sofortige Wiederbelebungsmaßnahmen durchgeführt. Die Patienten werden nach einem HerzKreislaufstillstand in ein nahegelegenes Krankenhaus verlegt. Am Universitätsklinikum werden die Patienten auf die Kardiologische Intensivstation verlegt. Dort wird so schnell wie möglich (unter 4 Stunden) die Hypothermie-Therapie durchgeführt. Das Standardverfahren am Universitätsklinikum Heidelberg ist eine endovaskuläre Kühlung mittels eines Kühlkatheters (ICY®) und des Theromgards XP. Ziel ist es, eine hypoxische Hirnschädigung zu vermeiden bzw. zu minimieren, bis hin zu einer völligen Erholung des postischämischen Gehirns. Durch eine Laienreanimation können 10.000 Menschenleben zusätzlich gerettet werden. Die Überlebensrate nach einem HerzKreislaufstillstand liegt derzeit in Deutschland nur bei 11 Prozent.

Ziel dieser Abschlussarbeit ist es, auf das sensible Thema aufmerksam zu machen und einen Einblick in die Postreanimationsbehandlung, speziell auf die therapeutische Hypothermie, zu geben. Außerdem sollte jeder den Deutschen Rat der Wiederbelebung zur Hilfe nehmen und die Leitformel: „Prüfen, Rufen, Drücken“ kennen und umsetzen.

Aus diesem Grund wird zu Beginn auf das Postreanimationssyndrom, einem hoch komplexen pathophysiologischen Prozess, eingegangen und die vier Phasen der Hypothermie, mit den pflegerischen Besonderheiten, erläutert. Ebenfalls wird auf Wichtigkeit in Bezug auf die Betreuung der Angehörigen appelliert.

Samantha Anselmann

samantha_anselmann@web.de

Leimen, den 16.07.2023